

Kandidatur für die GL und das Vize-Präsidium der JUSO Schweiz

Nach zwei Jahren in der GL voller Diskussionen, Debatten, Demos und intensiven Gesprächen, müssen wir aufgrund der aktuellen Umstände unsere Art, wie wir kommunizieren und Kampagnen führen, überdenken. Selbstverständlich macht es mich traurig diese Kandidatur im Wissen zu schreiben, dass wir uns am 20. Februar nur virtuell sehen werden. Dies schwächt aber meine Motivation kein Bisschen mit euch zusammenarbeiten zu wollen. Wenn mir in dieser schwierigen Zeit manchmal die Energie fehlt, denke ich an die vielen Dinge zurück, welche wir in diesem Jahr, trotz dem wenigen Kontakt, gemeinsam erreicht haben. Wir haben Referenden eingereicht, Aktionen durchgeführt, Abstimmungen gewonnen und die Sektionen haben sich auf alle erdenklichen Arten organisiert, um den gegenseitigen Austausch sicherzustellen und um gemeinsam für eine gerechtere und sozialere Welt zu arbeiten.

Gleichzeitig gibt mir aber auch die immer weiter ansteigende Ungleichheit fortwährend neue Energie, etwas ändern zu wollen. Denn auch in dieser Krise sind die Vermögen der Reichsten weiter gewachsen und die extreme Ungerechtigkeit des Kapitalismus hat sich einmal mehr gezeigt. Diese Ungerechtigkeit gibt mir Energie, weil sie nicht in Stein gemeisselt ist und wir sie mit der uns auszeichnenden Hartnäckigkeit bekämpfen können. So kann ich diese Wut, welche der Egoismus, Rassismus und Sexismus der Rechten in mir auslöst, gezielt einsetzen. In diesem Jahr werden wir für die 99%-Initiative Kampagne machen. Es wird zweifellos eine schwierige Kampagne, unsere Gegner*innen werden uns keine Verschnaufpausen gönnen und trotzdem bin ich überzeugt, dass sie am Ende bezahlen werden für die Corona-Krise und die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Krisen, welche sie wegen ihrer Gier zu verantworten haben.

Wir denken, die Rechten können uns mit ihren Ideen und Forderungen nicht mehr überraschen und doch haben sie es auch dieses Jahr wieder geschafft, uns vor Augen zu führen, wofür wir kämpfen. Das Gesundheitssystem hat einmal mehr seine Ineffizienz bewiesen und es wurde erneut klar, wer daraus Profit schlägt und wer darunter leidet. Wieder wurde über Frauen*rechte diskutiert und diese dann vernachlässigt und ignoriert. So z.B. bei der Kriminalisierung der Abtreibung oder der Zunahme von Gewalt gegen Frauen*. Friedliche Klimaaktivist*innen wurden von der Polizei verhaftet, weil sie gegen die Plünderung unserer begrenzten natürlichen Ressourcen demonstrierten. Die Liste liesse sich beliebig verlängern und zeigt uns, dass unser Kampf keine Grenzen hat, aber ein Ziel: Gleichheit zwischen allen Menschen und Respekt für unsere Umwelt.

Wir müssen uns weiterhin die Zeit nehmen miteinander zu reden, zu debattieren und zu diskutieren und gleichzeitig offen gegenüber allen zu sein, die sich für sozialer Gerechtigkeit und Solidarität einsetzen möchten. Nur so können wir gegen die Bürgerlichen und Rechten ankämpfen und einen Weg zu einer inklusiven und respektvollen Gesellschaft einschlagen.

Wir werden die Möglichkeit haben uns weiterzubilden und ich hoffe euch hierzu zahlreiche Gelegenheiten bieten zu können. Auf das wir uns nicht voneinander abschotten, sondern unser Wissen miteinander teilen können. Der Wissensaustausch ist die grosse Stärke der JUSO, er macht uns zur besten Jungpartei!

Egal in welcher Form: Ich freue mich riesig mit euch an dieser Abstimmungskampagne zu arbeiten und mit euch an Bildungsprojekten, Debatten, Demos und hoffentlich auch an Lagern teilzunehmen, um mich persönlich mit euch auszutauschen. Aus all diesen Gründen, liebe Genossinnen und Genossen, kandidiere ich für einen Sitz in der Geschäftsleitung und somit für weitere Monate in denen ich mit euch zusammenarbeiten kann.